

Frau Oberbürgermeisterin, Frau Landrätin Sojka, werte Kollegen, werte Gäste!

Unser Theater liegt uns sehr am Herzen. Der Stadtrat Gera hat im September mit breiter Mehrheit das Ziel betont, das Fünf-Sparten-Theater auch in den nächsten Jahren zu erhalten. Wir wissen um die Bedeutung des Hauses für unsere Stadt und für die ganze Region. Wir wissen um das Engagement der Beschäftigten, die seit Jahren auf Lohn verzichten. Wir wissen um die Anstrengungen in der tpt um nachhaltige Einsparungen zur Sicherung der Gesellschaft. Wir wissen aber auch um die Bemühungen des Freistaats und der kommunalen Gesellschafter, das Fünf-Sparten-Haus auch im nächsten Finanzierungszeitraum 2013-2016 aufrechtzuerhalten.

Neben der alten Finanzierungsperiode 2009-2012 läuft auch der aktuelle Haustarifvertrag am Ende dieses Jahres aus. Derzeit laufen die entsprechenden Tarifverhandlungen und wir hoffen, dass es am 19.7. oder in der Folge zu einem für alle Seiten vertretbaren Kompromiss kommt.

Um den heutigen OTZ-Artikel auch etwas klarzustellen: Die sofortige Rückkehr zum Flächentarifvertrag wäre wünschenswert, ist aber angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen nicht wahrscheinlich. Lösbar wäre dies nur durch einen auf Landesebene solidarischen Kulturförderausgleich. Dieser könnte im Rahmen des neuen Finanzausgleichsgesetz eingeführt werden, wenn CDU und SPD auf Landesebene das wollen. Kerngedanke ist dabei, dass auch diejenigen Kommunen und Landkreise mit zur Finanzierung dieser überregional bedeutsamen Häuser heran gezogen werden, die sich bisher nicht oder wenig an dieser Aufgabe beteiligt haben.

Dass es mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz zu solch einem Modell kommt, ist derzeit aber wenig wahrscheinlich. Zwar hat Minister Matschie ein Bemühen darum vor wenigen Wochen im Thüringer Landtag in Aussicht gestellt. Aber heute hat Finanzminister Voß den Haushalts – und Finanzausschuss des Landtags darüber unterrichtet, dass es in seinem Entwurf des FAG's für 2013 keine solche Berücksichtigung der Kulturaufwendungen geben wird. Und selbst wenn - will ich hinzufügen – käme das wahrscheinlich für die hier zu treffenden Entscheidungen zu spät, weil das FAG nicht vor Mitte Dezember beschlossen wird und Entscheidungen über die Zukunft des Fünf-Sparten-Theaters in jedem Falle eher getroffen werden müssen.

Eine weiter denkbare regionale Lösung mit beispielsweise der Einbeziehung der Landkreise Saale-Holzland oder Greiz hat Dr. Viola Hahn bereits ebenfalls ausgeschlossen.

So bleibt – wenn man es nüchtern sieht - wenn wir das Fünf-Sparten-Theater erhalten wollen, nur ein neuer Haustarifvertrag, der das strukturelle Defizit – sprich die Unterfinanzierung der Gesellschaft, minimieren hilft. Dazu liegt – und nur dazu – ein Angebot von Minister Matschie zur Nachfinanzierung in Höhe von ca. 685.000 € vor. Unter der Annahme des Zustandekommens eines neuen Haustarifvertrages verbliebe dann noch ein zu finanzierender Anteil bei den kommunalen Gesellschaftern. Das würde nach jetzigem Stand ca. 300 T€ zu den jetzt schon von der Stadt Gera jährlich zugesicherten ca. 4 Mio. € bedeuten. DIE LINKE ist bereit, für den Erhalt der fünf Sparten trotz aller Herausforderungen für den städtischen Haushalt sich dieser Verantwortung zu stellen. Mit anderen Worten: Eine Lösung zum Erhalt der Fünf-Sparten bis 2016 wird an uns nicht scheitern.

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,
wir erwarten von der Stadtverwaltung,**

dass wir zeitnah und in geeigneter Weise über die Ergebnisse der Tarifgespräche am 19.7 informiert werden und dass Sie daraus folgende Entscheidungen für den Stadtrat vorbereiten.

Von der Oberbürgermeisterin erwarten wir, dass Sie entgegen der im Wahlkampf getätigten Aussagen sich nachhaltig auf Landesebene für eine dauerhafte, und damit solidarische Finanzierung der Thüringer Theater und Orchester einsetzen. Damit erwarten wir nicht mehr und nicht weniger als die Interessenvertretung Geras.